

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,75 RM, unter Streifband 2,10 RM. Für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 25,- RM in Landeswährung (6 U. S. A. \$, 30 Schweizer Franken usw.).

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend, Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin C 2, Breite Straße 8-9.

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,27 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,17 RM. Die ganze Seite wird mit 255,- RM berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis \times Multiplikator 1,7 RM)

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: E1 Berolina 5641

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 35, Jahrgang 52

★

Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin C 2

★

25. August 1928

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

Reichstagung der deutschen Uhrmacher in Magdeburg Bericht über die Eröffnung der Ausstellung und die Verhandlungen

Vorstands- und Hauptausschuß-Sitzung

Die diesjährige Reichstagung der deutschen Uhrmacher wurde am Donnerstag, dem 16. August, abends 7 Uhr, mit einer Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes im Gebäude der Handwerkskammer zu Magdeburg eröffnet. Die wichtigsten der auf der Reichstagung zur Verhandlung kommenden Angelegenheiten wurden hier in mehr als vierstündiger Aussprache vorberaten. Die Hauptausschuß-Sitzung wurde am Freitag, dem 17. August, im Sitzungssaal der Handwerkskammer abgehalten. Der Vorsitzende, E. Kerckhoff, Neuwied, gedachte zunächst des verstorbenen Hauptausschuß-Mitgliedes Kollegen W. Fink, Chemnitz, zu dessen Ehre sich die Versammelten von den Plätzen erhoben. Sodann machte der Vorsitzende die erfreuliche Mitteilung, daß sich die Vertreter der Unterverbände Norden und Hamburg in einer vorangegangenen Aussprache bezüglich der schwebenden Streitigkeiten dahin geeinigt hätten, daß die beiden Verbände in internen Angelegenheiten selbständig sind, dagegen in wichtigen wirtschaftlichen Fragen gemeinsam arbeiten wollen. Unter der Voraussetzung, daß auch der Unterverband Norden mit den Abmachungen seiner Vertreter einverstanden ist — die Zustimmung des Unterverbandes Hamburg ist schon jetzt sicher —, ist der Streitfall damit erledigt. Auf Vorschlag des Vorstandes erklärte sich der Hauptausschuß einstimmig damit einverstanden, daß die Kollegen A. Bätge und W. Quentin der Hauptversammlung zur Ernennung zu Ehrenmitgliedern des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher vorgeschlagen werden, und daß die Moritz Großmann-Plakette acht Kollegen verliehen wird, die sich hervorragende Verdienste um die Ausbildung der Lehrlinge erworben haben. Der als Gast an der Sitzung teilnehmende Sekretär des Verbandes der Uhrmacher Österreichs, Korrman, überbrachte die Grüße der österreichischen Uhrmacher.

Die Finanzlage des Zentralverbandes wurde darauf eingehend durchgesprochen. Wie der Vorsitzende be-

tonte, ist die Finanzlage sehr angespannt; es war zwar möglich, mit den vorhandenen Mitteln auszukommen, doch mußten die Ausgaben aufs schärfste beschränkt werden, so daß es vielfach nicht möglich war, Vorstandssitzungen wegen der damit verbundenen Kosten einzuberufen. Möglicherweise muß im nächsten Jahre eine Beitragserhöhung ins Auge gefaßt werden. Die Sterbegelder machen ungefähr 20 % der Beiträge zum Zentralverband aus. Seit dem Oktober 1924 wurden etwa 54 000 RM Sterbegeld ausgezahlt. Im laufenden Jahre wurden bislang 9775 RM Sterbegeld bezahlt. Die Sterblichkeit der Uhrmacher betrug im Jahre 1926 0,9 %, im Jahre 1927 1,18 % und im Jahre 1928 1,05 %. Kollege Bierhenke, Bremen, wünschte die Lösung der Sterbekasse vom Zentralverband und ihre Übernahme durch die Unterverbände. Die übrigen Redner erklärten sich jedoch für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes. Die gegenüber dem vorigen Jahre erheblich geringere Zahl der in dem diesjährigen Festbuche nachgewiesenen Mitglieder des Zentralverbandes erklärte Verbandsdirektor König damit, daß in diesem Jahre nur die in den Kassenlisten des Zentralverbandes aufgeführten Mitglieder gezählt wurden.

Eine eingehende Aussprache setzte sodann über die außerordentlich wichtigen Fragen ein, die das Verhältnis der Uhrmacher zu den Fabrikanten berührt, also die Fabrikmarken- und Handelsmarken-Reklame, die Gemeinschafts-Reklame, die Festsetzung von Verkaufspreisen für das Publikum, die Belieferung der Warenhäuser, die Umsatzprämie, die Halbgrossistenfrage und die Beteiligung der Industrie an den Ausstellungen und Festbüchern der Uhrmacher. Alle diese Fragen drängten zur Erledigung, als sie in einem Aufsatz von Dr. Dienst, dem geschäftsführenden Vorsitzenden des Wirtschaftsverbandes der Deutschen Uhrenindustrie, in einem aufsehenerregenden Aufsatz (Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr. 12 vom 17. März 1928) zur Erörterung gestellt wurden. E. Kerckhoff, der Vor-